

# SHIFT PEAK

## DIE VIERTE SERIE IM PRE-TEST

TEXT UND FOTOS:

Jens Baxmeier

Eine seltene Chance: Bereits vor Produkteinführung konnten wir den neuen Peak4 von Flysurfer in Augenschein nehmen. Wenn auch nicht auf dem primären Ziel-Terrain, auf Schnee, sondern beim Landeinsatz im Kitebuggy. Und wir können Bemerkenswertes berichten.



Der neue Peak4 (links) im Vergleich zum rechteckigen Vorgänger (rechts)

Als ich vor gut fünf Jahren das erste Mal einen Peak in die Hand nahm, überraschte mich das Konzept eines depowerbaren Single-Skins; doch wirklich erahnen, wo die Reise hingeht, konnte ich damals noch nicht. Seitdem wurde die Baureihe nunmehr zum dritten Mal verbessert, und auch die Nachfrage im Schnee ist nahezu explodiert. Entsprechend positiv fiel das Urteil unseres Testers Björn Lewalter nach dem ausgiebigen Schnee-Vergnügen mit dem Peak3 aus.

### Entwicklung

Nicht nur, dass die Produktentwicklung im Hause Flysurfer inzwischen von Reinhard Paelinck an Benni Bölli übergeben

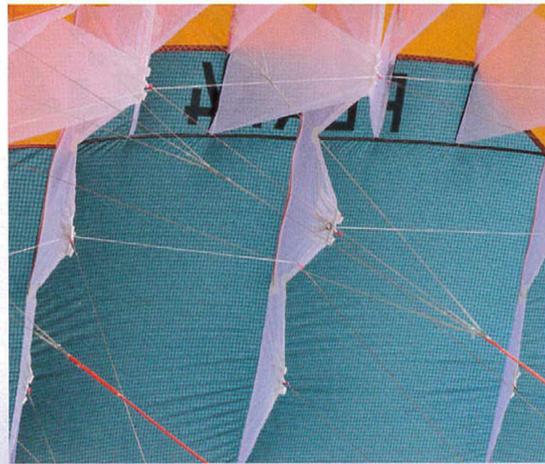
#### PEAK4 VON FLYSURFER

[www.flysurfer.com](http://www.flysurfer.com)

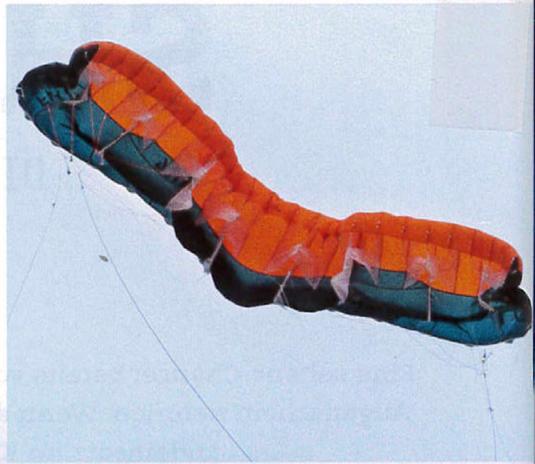
Kategorie:	Traction, Depower
Größen:	Preise:
Peak4 3.0	in Vorbereitung
Peak4 4.0	in Vorbereitung
Peak4 5.0	in Vorbereitung
Peak4 8.0	in Vorbereitung
Peak4 11.0	in Vorbereitung



„Profile“ mit Kielen, Diagos und flexiblen Stäbchen



Deutlich zu sehen: Reef-Safety-Querverspannung



So hängt der Peak im Fünfleiner-Safety

wurde; die anfänglichen Kritikpunkte am starken Flattern des einlagigen Segeltuchs und an der Trägheit wurden Stück für Stück eliminiert. Ein elementares Feature des neuen Peak ist die Hybrid Wingtip Technology, bei der eine luftbefüllte Kammer das Flügelende aussteift. Hiermit wird nicht nur das Flattern reduziert, sondern es ist auch mehr Stabilität für Drehungen gegeben.

## Praxis

Das Auspacken erfolgt wie bei jedem Depowerkite, nur dass nichts vorgefüllt werden muss. Hohe Stabilität und satter Grundzug sind auch beim neuesten Modell wichtige Features. Tatsächlich fühlt sich der Kite sofort benutzerfreundlich und sicher an. Dass das Ansteuern viel direkter und agiler erfolgt, ist deutlich spürbar. Sobald ich in Fahrt bin, probiere ich Schwenks und Loopings aus, in die der Peak4 sofort willig eindreht. Das dürfte genau das sein, was den Kiter im Winter beim Erklimmen der Berge voranbringt! Diese neue Dynamik macht uns aber bereits jetzt Freude und ermöglicht bei Bedarf einen noch kraftvolleren Einsatz.

Auf der Bahn vergleichen wir direkt mit dem Vorgänger, wobei etwas ähnliche Leistungen erzielt werden. Da die Größenrange auf 3.0, 4.0, 5.0, 8.0 und 11.0 verändert wurde, ist ein faires Duell schwierig. Es wird deutlich, dass der Peak4 weniger flattert, was natürlich an den Wingtips liegt. Aber auch das Tuch wurde verändert, sodass nur noch im Vorderflügel das Flysurfer-Deluxe-Material eingesetzt wird. Richtung Endkante ist ab sofort das X-Light mit nur 32 Gramm pro Quadratmeter verbaut. Zugleich wird damit das spürbare Flattern an der Bar nochmals verringert. Wer die maximale Endleistung auf allen Kursen aus dem Peak herausholen will, so wie wir beim Generationen-Vergleich, sollte die Backlines sowieso immer etwas unter Spannung halten, um ein effektives Flügelprofil zu erhalten. Das gilt für Peak3 und Peak4 gleichermaßen und sollte nicht unbedingt als Nachteil ausgelegt werden, da Flysurfer genug leistungsorientierte Foilkites im Programm hat.

## Sicherheit

Während der Peak3 mit der normalen Flysurfer-Bar mit Flagout-Safety ausgerüstet war und das vorbereitete Reef-



Line-Setup mit fünfter Leine für den Nutzer eine kleine Umbauaktion bedeutete, wird der Peak4 nun mit einer eigenen Bar kommen, die einfacher aufgebaut ist, aber bereits das ausgeklügelte Safety hat. Bravo – das war unser Wunsch nach dem Peak3-Test! Das Serien-Setup kommt also mit Y-Frontlines, wobei von der Bar neben den Backlines lediglich eine Frontline und eine Safetyline ausgehen. Diese 7 Meter sind ausknüpfbar, um den Kite statt an serienmäßigen 21 Metern auch an 14 Metern fliegen zu können. Danach gehen zwei Frontlines an den Kite und auch die Safety-Leinen verzweigen sich links und rechts an die B-Ebene. Auch das ist anders als beim Peak3, der auf A wie eine Ziehharmonika zusammengezogen wurde. Neben dem Raffan auf B klappen nun auch A und C nach hinten weg und machen den Kite drucklos. Vorteil: Der Kite ist nun viel sicherer aus der ausgelösten Lage wieder startbar, was für Gipfelstürmer wichtig ist, wenn in größeren Höhen stärkere Winde wehen. ■



Zuverlässige Zugkraft des Peak in 8.0 Quadratmetern

## PRE-TEST

Dass Flyers für die Wintersaison seine Peak-Serie deutlich auf Schwung gebracht hat, macht Vorfreude auf den Schnee. Hier zeigt der innovative Anbieter erneut, dass für ihn nicht nur das Massenthema Kitesurfen eine Rolle spielt, sondern die Erfordernisse auf anderem Terrain ebenfalls ernst genommen werden. Gerade dieser Modellwechsel ermöglicht einen Schritt voraus – nicht primär bei den Leistungen, sondern bei der Handhabung. Eine Reduktion der „Kammer“-zahl und das zum Teil leichtere Tuch machen den Kite zudem leichter und einfacher zu verstauen. Freut Euch also auf das erste Video mit dem Peak4 im Schnee – und natürlich auf die kommenden Schneeflocken.

Jens Baxmeier



▼ ANZEIGE

## Der heiße Draht zu KITE & friends:

### Redaktion:

Verlagsbüro Jens Baxmeier  
Karkenfenn 15  
25836 Kirchspiel-Garding

Telefon: 048 62/22 63 39

Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail: [redaktion@kite-and-friends.de](mailto:redaktion@kite-and-friends.de)

Internet: [www.kite-and-friends.de](http://www.kite-and-friends.de)

### Abo-service:

Leserservice  
KITE & friends  
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110

Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: [service@kite-and-friends.de](mailto:service@kite-and-friends.de)

Internet: [www.alles-rund-ums-hobby.de](http://www.alles-rund-ums-hobby.de)